



Zur Verabschiedung der Beigeordneten

24. August 2015, Kulturrathaus
(Grußwort „Stadtrat der ersten Stunde“)

➤ Stadtrat Dr. Helfried Reuther, umweltpolitischer Sprecher
E-Mail: reuther@dresden-cdu.de

Dresden ist schön. Die Menschen sind freundlich, das Baugeschehen, insbesondere der Wohnungsbau, floriert, die Wirtschaft wächst. Es ist schwierig, aus der Vielzahl von Kulturangeboten auszuwählen. Der ÖPNV ist pünktlich und bestens organisiert, der Straßenverkehr läuft weitgehend staufrei, und Parkplatzprobleme in der Innenstadt gibt es nur zu Striezelmarktzeiten. Die Dresdner sind überwiegend zufrieden mit ihrer Stadt.

Meine Damen und Herren, das ist mein persönlicher Eindruck, das ist der Eindruck, den ich aus Gesprächen mit den Einwohnern und Gästen der Stadt bekomme. Man darf nur nicht in die Dresdner Tageszeitungen schauen. Dort werden ganz andere Bilder gezeichnet, selektive Wahrnehmung nennt man das. Die will ich aber heute nicht betrachten, das ist heute nicht mein Thema, obwohl ich da aus über 25 Jahren Stadtratstätigkeit einiges zu berichten wüsste.

Ich möchte über das erst genannte Bild sprechen. Sicherlich ist auch das ein subjektiver Eindruck, meine Wahrnehmung. Aber, dass es diesen gibt, daran haben die vier Bürgermeister, die wir heute aus dem Amt verabschieden, mit unterschiedlichen Beiträgen und unterschiedlichen Erfolgen ihren Anteil. Sie alle haben mit großem Engagement und Leidenschaft ihre Arbeit gemacht

und ihre Aufgaben erfüllt. Dafür gilt heute unser herzlichster Dank.

Es wurden Meilensteine gesetzt, die weit über Ihre Amtszeit hinausgehen, und ich möchte nur einige nennen. Das mache ich am besten in alphabetischer Reihenfolge, um hier keine Wertung vorzunehmen:

Herr Bürgermeister Lehmann, mit Ihnen verbunden ist das größte Schulbauprogramm, das Dresden je hatte und uns noch Jahre beschäftigen wird. Sie haben daran mitgewirkt, dass die Schwimmhalle Freiburger Straße neu gebaut wird, dass in Bühlau eine neue Schwimmhalle entsteht. Ihnen ist es mit zu verdanken, dass es keinen Bruch in

der Personalentwicklung der Stadtverwaltung mit Entlassungen gegeben hat.

Herr Bürgermeister Dr. Lunau, Sie haben mit dafür gesorgt, dass es keine Einschnitte in Dresdens Kultur gegeben hat und gibt. Während andere Städte in Deutschland über die Schließung von Theatern oder Konzerthäusern nicht nur nachdenken, sondern das auch tun, bekommt Dresden einen neuen Konzertsaal für das Spitzenorchester Dresdner Philharmonie, wird im Kraftwerk Mitte die neue Heimstätte für Staatsoperette und Theater Junge Generation errichtet.

Herr Bürgermeister Marx, in Ihre Amtszeit fiel der Bau der Waldschlößchenbrücke



Die nun ausgeschiedenen Bürgermeister Seidel, Dr. Lunau, Lehmann und Marx (v.l.n.r.) bei ihrer Vereidigung durch unsere ehemalige Oberbürgermeisterin Orosz im Jahr 2008

Foto: Landeshauptstadt Dresden

cke. Zwar war zu Ihrem Amtsbeginn der Pulverdampf der Auseinandersetzungen mit Unesco und anderen weitgehend verrauch, heute gibt es nur noch Nach-Geplänkel einiger ewig Gestriger, so haben Sie doch mitgewirkt, dass der Bau, außer den durch die Verzögerungen verursachten Mehrkosten, im geplanten Rahmen blieb. Mit Ihnen verbunden ist auch die Verabschiedung des Verkehrsentwicklungsplans, der das Verkehrskonzept aus den 90er Jahren abgelöst hat und die neueste Entwicklung der Stadt berücksichtigt.

Herr Bürgermeister Seidel, Sie waren verantwortlich für den Geschäftsbereich mit dem größten finanziellen Budget, wobei die meisten Aufgaben und damit Ausgaben allerdings als Pflichtaufgaben vorgegeben waren. Sie haben dafür gesorgt, dass in Dresden der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ohne Wenn und Aber erfüllt werden kann. Ihnen zu verdanken ist, dass Dres-

den ein gerichtsfestes schlüssiges Konzept für die Kosten der Unterkunft für Hartz-IV-Empfänger hat, und Sie haben sich in den letzten Wochen und Monaten um die Unterbringung von Asylbewerbern gekümmert.

Die Aufzählung kann nicht vollständig sein und beleuchtet nur einige Mosaiksteine der Arbeit, die jeweils in Zusammenarbeit mit den anderen Bürgermeistern und natürlich unter der Leitung unserer Oberbürgermeisterin Helma Orosz stattfand. Und der Stadtrat war mit seinen Beschlüssen daran ebenso beteiligt.

Als Stadtrat möchte ich auf die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Rat eingehen. Ich bin sicherlich einer derjenigen, die Sie weniger genervt haben als manch andere. Dass der größte Störenfried der Verwaltung der Stadtrat sei und noch vor dem Bürger käme, kann ich nicht bestätigen. Ich denke, das ist nur eine gern gepflegte Le-

gende. Ich habe immer ein offenes Ohr gefunden, wenn es Probleme zu klären gab. Sie waren immer ansprechbereit und konstruktiv. Sie haben sich immer in den Dienst der Sache gestellt, dabei teilweise auch nicht in Übereinstimmung mit denjenigen, die Sie ins Amt gebracht haben, Respekt und Anerkennung.

Meine Herren, Sie haben Maßstäbe gesetzt, an denen Ihre Nachfolger zu messen sind. Wir hoffen, dass es keine Brüche gibt. Sicher bin ich mir da allerdings nicht, aber trotzdem optimistisch. Sie haben Dresden weiter gebracht, besser gemacht.

Wir haben in Dresden noch nicht das Paradies erreicht, wir sind ihm, dank Ihrer Tätigkeit etwas näher gekommen, und, um mit Manfred Rommel zu sprechen: Es muss auch für den Himmel noch etwas übrigbleiben.

Herzlichen Dank und alles Gute für Sie!



Einblicke in die Technischen Werke Dresden

Vom Versorger unserer Stadt zum Last- und Goldesel?

Stadtrat Dr. Georg Böhme-Korn, stellv. Fraktionsvorsitzender
E-Mail: boehmekorn@dresden-cdu.de

Ein Antrag der Linken, B90/DIE GRÜNEN und der SPD-Fraktion im Stadtrat: Eine neue Wohnungsbaugesellschaft soll gegründet werden. Hierbei soll auf „Expertisen und finanzielle Unterstützungsleistungen bereits heutiger kommunaler Gesellschaften zurückgegriffen werden“. Also im Klartext: Geld der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD) für kommunale Wohnungen? Klingt erst mal vernünftig. Doch: Wie sieht das bei genauerer Betrachtung aus? Dazu ein paar Gedanken, auch als Aufsichtsrat der TWD.

Zunächst: Was kann die TWD noch leisten? Zur Erinnerung: Die TWD ist die Holding der Stadt Dresden für kommunale Versorgungs- und Verkehrsunternehmen. Gegründet bereits 1990, ist sie zusehends

gewachsen und umfasst nunmehr direkte Beteiligungen an acht Gesellschaften und indirekte an etwa 40 weiteren Gesellschaften.

Die wichtigsten Beteiligungen sind die an der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH, der ENSO Energie Sachsen Ost AG, der Dresdner Verkehrsbetriebe AG (DVB) und der Dresdner Bäder GmbH; Bilanzsumme: etwa 1,4 Mrd. Euro und wirtschaftlich sehr leistungsfähig. Deshalb - Sie wissen es bereits - hängen die DVB und die Bäder GmbH am Tropf der TWD, im Jahre 2014 in der Größenordnung von 39 Mio bzw. 13 Mio Euro. Nebenbei: Deshalb waren sowohl die Eingliederung der Verkehrsbetriebe in die TWD als auch die Gründung der Bäder GmbH unter dem Dach der TWD nicht unumstritten -

der Aufsichtsrat der TWD lehnte beides zunächst als Risiko für das Unternehmen ab. Die CDU jedoch hatte eine klare Haltung: Kommunale Unternehmen sind nicht Selbstzweck, sondern sie müssen den öffentlichen Aufgaben der Gemeinde umfassend dienen.

Das Jahresergebnis der TWD 2014: 77,1 Mio Euro - nach Verlustübernahme von den DVB und der Bäder GmbH, aber vor der Schuldentilgung. Dabei sind Vorwürfe unbegründet, sie schröpfe ihre Kunden - Strom, Gas, Wärme, alles steht im Markt, und der Wettbewerbsdruck ist hoch. Nur marktgerechte Preise halten Kunden - jeder kann heutzutage sehr schnell wechseln. Wen Näheres interessiert, dem sei der letzte Geschäftsbericht empfohlen: <http://>

Etwa 35 Mio Konzessionsabgabe für Dresden – jedes Jahr! Ist darüber hinaus noch etwas möglich? Da sei daran erinnert: die TWD muss Schulden tilgen, und zwar nicht zu knapp. Sie hat (verkürzt dargestellt) im Jahr 2010 die GESO Beteiligungs- und Beratungs-Aktiengesellschaft (ein Tochterunternehmen der EnBW) erworben (mit 35% Anteilen an der DREWAG, 50,1 % Anteilen an der ENSO und Anteilen an einigen Stadtwerken mittlerer Städte) übernommen und im Jahre 2011 die Anteile der Vattenfall Europe AG an der ENSO (21,3 %). Das, so zeigt sich heute, war wirtschaftlich sehr richtig – aber es war nicht billig und musste im Wesentlichen mit Krediten finanziert werden, insgesamt über 890 Mio Euro. Die müssen nun zurückgeführt werden – und das tut die TWD mit hohen zweistelligen Millionensummen jedes Jahr, im Jahr 2014 mit 63,5 Mio Euro.

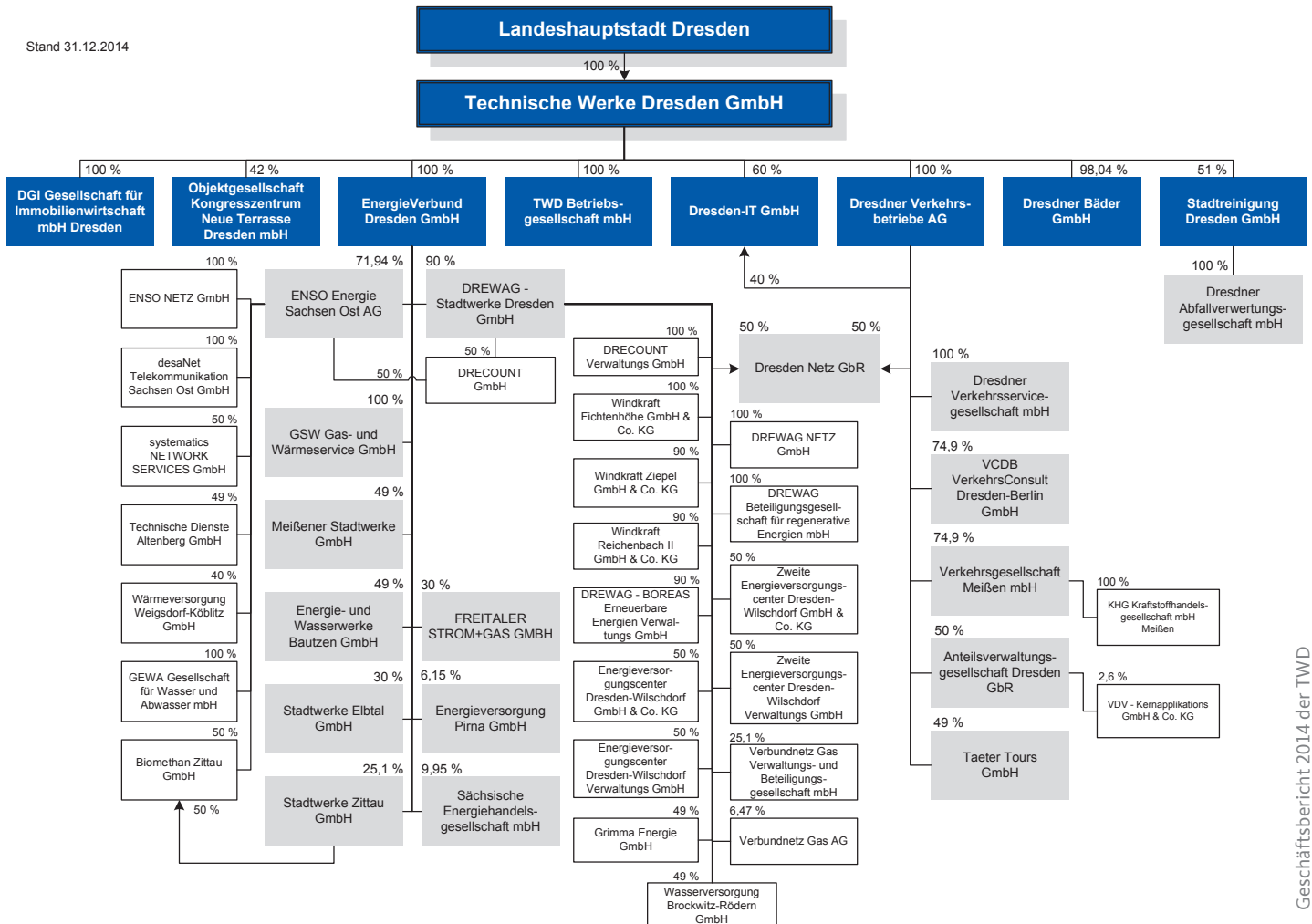
Bereits Ende 2015 wird fast die Hälfte der Schulden getilgt sein. Aber: Der Energiemarkt ist viel schwieriger geworden, der Kurs der Energiewende war für die Unter-

nehmen der Energiewirtschaft schwer kalkulierbar (und für mich wenig überzeugend). Für langlebige Investitionen aber braucht man langfristige Sicherheit in Rahmenbedingungen. Doch das ist ein anderes Thema. Jedenfalls: die Jahresergebnisse gehen kräftig zurück bei der TWD; von einem maximalen Jahresergebnis von etwa 100 Mio Euro im Jahr 2013 über 77 Mio im Jahr 2014 auf prognostiziert etwa 57 Mio im Jahr 2015. Und die Prognose im Wirtschaftsplan sagt weitere deutliche Rückgänge voraus. Damit gibt es das Risiko, in absehbarer Zeit selbst die vertraglich gebundenen Ratenzahlungen nur schwer erwirtschaften zu können – eine Umschuldung könnte notwendig werden. Nun ist die weitere Schuldentilgung zwar rein wirtschaftlich nicht zwingend – die Eigenkapitalquote zum Jahresende 2014 beträgt 54,5 % (im Vorjahr 50,6%) und das Anlagevermögen ist zu 75,5 % (im Vorjahr 68,2 %) durch Eigenkapital finanziert.

Die Zahlen zeigen: Die TWD kann Lasten tragen – doch ein Goldesel ist sie nicht. Kaufmännische Vorsicht rät dazu, sie nicht weiter zu beschweren. Zwei- bis dreistellige

Millionenbeträge, wie für einen marktwirksamen Wohnungsbau erforderlich, sind bei seriösem Wirtschaften nicht herauszuholen.

Die Frage, welche sich in diesem Zusammenhang auftut, ist: Ist es gerechtfertigt, städtische Millionen, also das Geld aller Steuerzahler, für städtischen Wohnungsbau zuzuschließen? Da würde sehr viel Geld für einen sehr kleinen Teil der Bevölkerung mit hoher Zielgenauigkeit ausgegeben, und das bei einer Haushaltssituation, bei der uns schon im Bildungs- und Infrastrukturbereich das Wasser bis zum Halse steht. Für mich ist dies ein Gerechtigkeitsproblem. Aber darüber soll jetzt und hier nicht weiter philosophiert werden. Eine städtische Vorlage zur Wohnentwicklung in Dresden und möglichen Maßnahmen zu ihrer Steuerung ist seit Juli im Stadtrat zur Beratung. Viele Maßnahmen sind aufgezählt – nicht alle scheinen mir sinnvoll zu sein. Aber dazu werden wir uns – mit Einbeziehung der Partei – unter der Führung unseres wohnungspolitischen Sprechers Ingo Flemming noch eine Meinung bilden. Und die "Einblicke" werden Sie selbstverständlich dazu informieren.



Die CDU-Fraktion im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden

...hat turnusgemäß ihre Vorstandswahl abgehalten. Der Vorsitzende Jan Donhauser wurde dabei zusammen mit allen bisherigen Vorstandsmitgliedern wiedergewählt. Jan Donhauser: "Ein Beleg der Kontinuität und des guten Zusammenhalts unserer Fraktion."



Jan Donhauser

Fraktionsvorsitzender

donhauser@dresden-cdu.de



Dr. Georg Böhme-Korn

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

boehmekorn@dresden-cdu.de



Gottfried Ecke

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender

ecke@dresden-cdu.de



Heike Ahnert

Bildungspolitische Sprecherin

ahnert@dresden-cdu.de



Veit Böhm

veit.boehm@dresden-cdu.de



Dr. Hans-Joachim Brauns

Verwaltungspolitischer Sprecher

brauns@dresden-cdu.de



Ingo Flemming

Wohnpolitischer Sprecher

flemming@dresden-cdu.de



Annett Grundmann

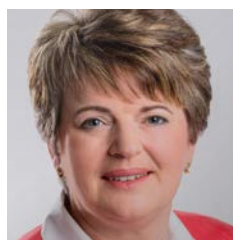
grundmann@dresden-cdu.de



Dietmar Haßler

Sprecher für das Kleingartenwesen

hassler@dresden-cdu.de



Astrid Ihle

Familienpolitische Sprecherin

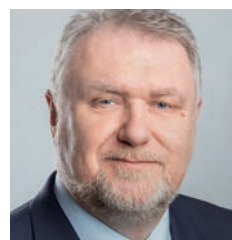
ihle@dresden-cdu.de



Steffen Kaden

Wirtschaftspolitischer Sprecher

kaden@dresden-cdu.de



Lothar Klein

Sicherheitspolitischer Sprecher

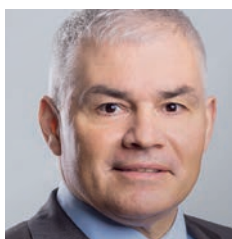
klein@dresden-cdu.de



Thomas Krause

Finanzpolitischer Sprecher

krause@dresden-cdu.de



Peter Krüger

Finanzpolitischer Sprecher

krueger@dresden-cdu.de



Angela Malberg

Gesundheitspolitische Sprecherin

malberg@dresden-cdu.de



Christa Müller

Kulturpolitische Sprecherin

mueller@dresden-cdu.de



Klaus Rentsch

Seniorenpolitischer Sprecher

rentsch@dresden-cdu.de



Dr. Helfried Reuther

Umweltpolitischer Sprecher

reuther@dresden-cdu.de



Gunter Thiele

Baupolitischer Sprecher

thiele@dresden-cdu.de



Anke Wagner

Sportpolitische Sprecherin

wagner@dresden-cdu.de



Daniela Walter

Sozialpolitische Sprecherin

walter@dresden-cdu.de

Herausgeber:

CDU-Fraktion im Stadtrat Dresden
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden

Tel. 0351 4882257
Fax 0351 4882972
www.dresden-cdu.de
cdu-fraktion@dresden.de



Redaktion (V.S.d.P.):

Jan Donhauser,
Fraktionsvorsitzender
Andreas Rönsch,
Geschäftsführer
Marcel Duparré,
Fraktionsreferent

Fotos: Redaktion

Satz und Gestaltung:
Z&Z Agentur Dresden

Druck:
Union Druckerei Dresden GmbH

Diese Veröffentlichung ist Bestandteil der Zeitschrift „DIE DRESDNER UNION“ und liegt als Sonderdruck im Rathaus und in den Verwaltungsstellen aus.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.